

(Abg. Bauer.)

(A) nach Aue ca. 8 km, also ein weiter Weg für jemand, der täglich den Weg frühmorgens und abends zurücklegen soll. Ich glaube deshalb, daß man hier doch den Verhältnissen Rechnung tragen möchte und daß sich hier eine Haltestelle empfiehlt; wenn auch nicht alle Züge dort halten können, so doch hauptsächlich die für die Arbeiter frühmorgens und abends. Ich gebe dem Herrn Bericht erstatter auch recht, daß dann noch andere Wünsche kommen werden, daß es mit den zwei Zügen allein nicht getan sein wird. Ich kann der Finanzdeputation nur dankbar sein, daß sie die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen hat.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Zimmer.

Abg. Zimmer: Meine Herren! Ich habe dem ausführlichen Berichte des Herrn Referenten nichts Wesentliches hinzuzufügen, ebenso den wohlmeinenden Worten des Herrn Abg. Bauer. Jedenfalls hat die Gemeinde Bockau nicht aus Übermut diese Petition an den Landtag gelangen lassen. Die Finanzdeputation B hat sich ja dieser Petition in anerkennenswerter Weise angenommen, und sie will diese Petition der Staatsregierung zur Kenntnis überweisen. Ich will auf die einzelnen Angelegenheiten, welche die Gemeinde Bockau in der Petition anführt, nicht des näheren eingehen. Ich will nur nochmals hervorheben, daß nicht 300 Arbeiter, wie in der Petition angegeben, sondern ca. 400 Arbeiter den Weg nach Aue, weil dort ihre Arbeitsstätte ist, zurücklegen müssen. Schon das wäre ein Grund, um dem Bahnhofe Bockau eine möglichst günstigere Lage zu geben.

Meine Herren! Die Gemeinde Bockau ist eine von jenen ärmsten Gemeinden, welche jährlich, und zwar nicht zu gering, an Bevölkerung zunimmt. Auch das ist wieder ein Beweis dafür, daß die Gemeinde Bockau diese Petition nicht aus Übermut eingereicht hat. Die in Aue befindlichen besseren Schulen usw. drängen ebenfalls darauf hin, daß in den Verkehrsverhältnissen mit Bockau eine wesentliche Besserung eintreten möchte.

Aus allen diesen Gründen bin ich der Finanzdeputation dankbar, daß sie diese Petition der Regierung zur Kenntnisnahme überweisen will. Die Staatsregierung möchte ich allerdings bitten, diese Petition nicht nur zur Kenntnis, sondern auch zu Herzen zu nehmen, denn die Petition ist nach meiner Meinung vollauf berechtigt. Ich bitte also die Staatsregierung, die Petition zur Kenntnis bezu zu Herzen zu nehmen und den berechtigten Wünschen der Bockauer Gemeinde möglichst Rechnung zu tragen.

Präsident: Der Herr Ministerialdirektor Geh. Rat Etterich hat das Wort.

Ministerialdirektor Geh. Rat Etterich: Meine hochgeehrten Herren! Ich möchte keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß die Staatsregierung nicht in der Lage ist, sich damit einverstanden zu erklären, daß ihr die Petition zur Kenntnisnahme überwiesen wird. Wie schon in den Deputationsverhandlungen betont worden ist, bestehen gegen die Anlegung des Haltepunktes erhebliche Bedenken, und zwar namentlich betrieblicher Art. Der Haltepunkt würde nur 1 km weit vom Bahnhofe Bockau entfernt zu liegen kommen, nicht 1,5 km, wie der Herr Berichterstatter sagte, sondern 1,05 km, also rund 1 km. Da auf der Strecke Aue-Adorf Vortzüge — mit Ausnahme von zwei Abendzügen zwischen Aue und Blauenthal — noch nicht verkehren, das Bedürfnis zur Trennung des Fernverkehrs vom Nahverkehr voraussichtlich dort auch nicht so bald hervortreten wird, müßte der Haltepunkt von den Personenzügen bedient werden. Dadurch würde eine Verlangsamung der Züge auf der Linie Aue-Adorf eintreten, die um so unerwünschter wäre, als an der Linie ohnehin schon eine große Anzahl von Verkehrsstellen liegt, deren Bedienung die Reisegeschwindigkeit sehr vermindert.

Im vorliegenden Falle handelt es sich tatsächlich lediglich darum, den Bewohnern von Bockau einen Weg von 1 km zu ersparen. Dieser Weg wird übrigens nur deswegen lästig empfunden, weil er bei der Reise nach Aue in entgegengesetzter Richtung zurückgelegt werden muß. Aber lediglich, um den Bockauer Einwohnern diese geringe Unbequemlichkeit zu ersparen, soll die Fahrzeit aller Personenzüge zwischen Aue und Adorf verlängert werden? Das ist doch nicht gut angängig! Es wird ohnehin darüber geklagt, daß auf der Strecke zu langsam gefahren würde.

Ferner ist noch zu bedenken, daß weitere Wünsche wegen Anlegung derartiger Haltepunkte an derselben Linie vorliegen, nämlich, wie wir vorhin gesehen haben, bezüglich des Haltepunktes Auerhammer und wegen Anlegung des Haltepunktes Friedrichsgrün. Wenn man der vorliegenden Petition entspricht, werden sich die Petenten für die übrigen Haltepunkte natürlich auf diesen Vorgang berufen.

Man wird allerdings als Ausweg vorgeschlagen, man möchte an dem Haltepunkte nur früh und abends je einen Zug für die Arbeiterbeförderung halten lassen. Meine Herren! Wenn man darauf eingehen wollte, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß es dabei nicht bleibt, sondern daß sehr bald der Wunsch hervortreten wird, auch noch mehr Züge dort halten zu lassen, und schließlich werden sämtliche Personenzüge dort halten.

Endlich möchte ich auch noch darauf hinweisen, daß, wie auch schon erwähnt wurde, der Staat eben im Begriffe